

MEISTER DER ZEICHNUNG

HERAUSGEGEBEN VON PROFESSOR DR. HANS W. SINGER

☐

BAND I-III

KLINGER/LIEBERMANN/STUCK

BITTE BEACHTEN!

Infolge außerordentlich starker Nachfrage können wir von heute ab Bestellungen in Kommission nur noch einzeln und nur bei gleichzeitiger Barbestellung ausführen. Wir bitten um weitere tätige Verwendung
— roter Zettel anbei.

VERLAG VON GLASS & TUSCHER

LEIPZIG, DEN 26. FEBRUAR 1912



☐

Für die Konfirmation und für Ostern

bietet sich kein besseres Geschenk wie

Wolffs Poetischer Hausschatz :: des Deutschen Volkes ::

30. u. 31. Auflage (251.—260. Tausend), völlig erneut durch Dr. Heinrich Fränkel

:: Mit Geleitwort von Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Münch ::

Ausgabe für den Schul- und Unterrichtsgebrauch (unter Mitwirkung von Gymnasial-Oberlehrer Dr. W. Scheel), 812 Seiten Wörterbuchgröße, im Geschenkband M. 6.—, netto M. 4.50, bar M. 4.—, dieselbe in einfachem Leinenband M. 4.80, netto M. 3.60, bar M. 3.20. Erweiterte Ausgabe, :: 1076 Seiten Wörterbuchgröße, in Halbpergamentband M. 12.—, netto M. 9.—, bar M. 8.— ::

Über dieses altberühmte Werk, das seit vielen Jahrzehnten für die Sortimenter, welche sich dafür ins Zeug gelegt haben, einer der besten „Brotartikel“ ist, veröffentlichte Carl Zentsch in Nummer 22 der „Zukunft“ einen längeren Aufsatz unter der Überschrift: „Ein deutscher Hausschatz“. Er sagt darin unter anderem: „Die Gabe ist sehr erfreulich . . . Ich schöpfe aus dem Bande wirkliche Belehrung: ich bewundere den Reichtum des deutschen Dichtermalde . . . Diese Sammlung gibt mir die erwünschte Gelegenheit, wieder einmal daran zu erinnern, daß ein packendes Gedicht ethische, religiöse, soziale Wahrheiten erfolgreicher klar und fruchtbar machen und verbreiten kann, als es Predigten, gelehrte Abhandlungen und dicke Bücher vermögen . . . Die modernen Dichter, die ich hier kennen lerne, sind gar nicht so modern (im Sinne der Fliegenden Blätter), wie ich befürchtet hatte, sondern ganz vernünftig. Moderne Zustände, Verhältnisse, Probleme, Streitfragen spiegeln sich in manchen dieser Gedichte, aber sie drängen sich nicht vor, zerren uns nicht, der Aufgabe der Poeten zuwider, in den Staub und Schmutz und Kampfeslärm der schlechten Wirklichkeit hinein . . . (Zahlreiche Gedichte) mahnen daran, daß es eine häßliche Wirklichkeit gibt, die uns die Aufgabe stellt, sie schöner zu machen, und daß wir in der schönen Idealwelt der Poesie nicht mäßig schwelgen, sondern aus ihr Kraft zum Handeln schöpfen und ihr die Vorbilder zum Handeln entnehmen sollen. . .

Ich bitte, das vorzügliche Buch nicht auf Lager fehlen zu lassen und es bei Nachfrage nach ähnlichen Werken stets vorzulegen, da es bei Vorlage gern gekauft wird.

Bestellzettel anbei.

Leipzig, im Februar 1912.

Otto Wigand m. b. S.